

General-Anzeiger

Zweiter Jahrgang.



Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet des General-Anzeigers 10 Pf. pro 7 halptige Zeile oder deren Raum.
Anzeigen von Auswärtigen: 15 Pf. pro 7 halptige Zeile oder deren Raum.

Alle lokalen Anzeigen werden bei Baarzahlung für 3 mal das Atmal frei aufgenommen.
Kleine lokale Anzeigen bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pf. pro Zeile und das 4 mal frei, wenn baar bezahlt.

Reklamen 40 Pf. pro Zeile.

Wohnungs-Anzeigen 50 Pf. pro Zeile und Monat.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Mittag um 1/2 Uhr. Jedermann hat Zutritt.

für Bonn und Umgegend.

Kunst-Notiz.

!!Eintritt freill!

Bonn,

Nr. 14 Markt Nr. 14.

Freitag den 10. d. M.

Eröffnung

einer hervorragenden

Kunst-Ausstellung

von nur echten

Oelgemälden,

worunter auch verschiedene prämierte Meisterwerke.

M. Wolf aus Wien.

1000 Couverts mit Firma
(12x15 Cm.) Mt. 2.—
Rechnungen mit Firma
1000 Stück Mt. 2.

100 Visitenkarten Mt. 1.—

Jos. Bach Wwe., Martinstrasse 4.

Alle Drucksachen billigst.

Holz-Verkauf zu Flersheim.

Am Montag den 13. Januar 1890,

Mittags 1 Uhr,

lässt Herr Geheimrat Wolff beim Wirth Schäller zu Flersheim (1/4 Stunde vom Bahnhofe Lötzenfort entfernt)

- a) District am Fleischweg (Flersheim-Bonner Communalweg): 28 Loose Schlagholz und 28 Loose Eichen-Schwellen und Grubenhölz (419 Stämme);
- b) District Sonnenstein: 3 Loose Schlagholz und 3 Loose Eichen-Schwellen und Grubenhölz (72 Stämme), öffentlich meistbietend auf Credit gegen bekannte Bürgschaft durch Herrn Notar Haas versteigern.

Anfragen und Anweisungen durch Förster Schwinger zu Flersheim.



Chr. Miesen, Wagenfabrik, Bonn.

Meine seit 1870 bestehende Wagenbauerei, jetzt der Neuzzeit entsprechend eingerichtet und vergrößert, bringt ich den verehrten Herrnshäusern und Fuhrwerksbesitzern in empfehlende Erinnerung. Es wird mein Bestreben sein, auch fernerhin allen Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Chr. Miesen.

Bischoff's Malz - Kaffee.

Kein Surrogat,

vielmehr voller Eissatz für Kaffee.

Gesunder, nahrhafter und viel wohlseiter als reiner Kaffee. General-Depot für Rheinland und Westfalen: Carl Becker, Düsseldorf, Thalstraße Nr. 4. Zu haben in den Colonial-, Delicatessen- und Drogen-Geschäften.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. Januar 1890,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Brüder Meller aus Buschhoven beim Wirth Schmitz am Bahnhof in Witterschlid:

27 Loose Schlagholz,

gelegen in der Gemeinde Impetoven, im Stingerboden, gegen Bürgschaft und Zahlungsaufstand verlaufen.

Joh. Witzkirchen in Impetoven ertheilt nah. Auskunft.

Kleinischmidt, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Wiesendünger!

Thomasphosphat-hl und echten Kainit

liefer die Düngerhandlung von

Gebrüder Frank, Medienheim.



Bestes oberrheinisches Schrott- und Fettgeriss

in sehr schöner und stückreicher Qualität,

I= gewaschene magere Würfelkohlen

der Zieche Langenbrahm

für Regulir- u. amerik. Füllöfen in 1/4, 1/2 u. 1/4 Waggonladungen, sowie en detail zu den billigsten Ziechenpreisen

I= magere Flamm-Husskohlen, Schmiedekohlen, Flammbrand, Briquettes, Gas- u. Hüttencoaks,

gespaltenes Buchenholz und Lohkuchen empfiehlt

Martin Honecker,

Meckenheimerstrasse 11.

Imhoff's Fischversandt, Manspfad 9.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag eingetreffend: Bratwolle, wirtlich große, 2-5 Pfund schwere lebend frische Schellfische, per Pf. 28 Pf., fische Bratfildinge, per Stück 3 Pfennig, per Dutzend 36 Pfennig.

Imhoff's Fischversandt, Manspfad 9.

Ein Paar selten schnelle ausdauernde Zucker (Schimmel und Brauner), vollbrig, sind wegen Sterbefalls mit Landauer offen Wagen und Geschirren, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des General-Anzeigers.

Horremer Braunkohlen-Brikets.

Prämiert in Brüssel 1880 mit der Krone. in Paris 1889 mit den Staats-Medaille.

Unabzutrennen Qualität als Brennmaterial für den Hausbedarf gegenüber dem Steinkohle

Als Specialität für Dampfkessel- und Treibhaus-Feuerei empfiehlt die so sehr beliebt gewordenen Braunkohlen-Industrie-Brikets, Schnurmarkte „Krone“, waggonweise bedeutend billiger.

Weitere Auflösungen erhältlich gerne, und nimmt Aufträge entgegen

herr P. Walbröl in Godesberg,

dem wir den Alleverlauf für Godesberg und Umgegend übertragen haben.

Horrem, den 1. September 1889.

Belgisch-Rheinische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Brikets.

Bemerkenswert auf Vorstehendes, halte ich mich zum Bezug der so vorzüglichsten unüberträglichsten Kronen-Brikets der Horremer Fabrik bestens empfohlen.

Halte stets Lager in bester frischer Ware und erfolgt bei Abnahme von 5 Centner freie Zustellung an's Haus.

Hochachtend

P. Walbröl,
Godesberg,
vis-a-vis der katholischen Kirche.

Gärtner-Verein „Flora“.

Samstag den 11. Januar, Abends 1/2 Uhr:

IX. Stiftungs-Fest,

verbunden mit musikalisch-theatralischer Unterhaltung, und BALL,

in der Beethoven-Halle.

Karten für Herren à 2 Mark sind in den bekannten Blumen-Geschäften zu haben.

Restauration „Zum Bären“.

Meinen verehrten Gönnern und Bekannten zur Nachricht, daß ich, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, mit dem heutigen Tage ein neues

Billard

aufgestellt habe und empfehle ich dasselbe zur gest. Benutzung bestens.

Franz Heynen,
Restauration „Zum Bären“.

Im Römer.

Hente Donnerstag:

CONCERT

Matrosencapelle Columbus
an Bord ihres flottesten Segeldampfers.
Aufgang Wochentags 7 Uhr.

Gold-
und
Silberborden,
Schellchen,
sowie sämtliche Artikel
zur Anfertigung v. Comité-
mützen und alle carnaval-
istische Schmuck- und Po-
satz-Artikel sind in grösster
Auswahl eingetroffen.

Abgabe an Wiederver-
käufer zu äussersten Engros-
preisen.

Henriette Marx,
Bonngasse 7.



Empfehlung:
Extra frischen Norderneyer
Schellfisch, Hohls, Narpfen,
Bremen, Süße Bratbüdinge,
Kiefer Büdinge und Sprötten.
Prima holländische Bratbüdinge
12 Stück 45 Pfz. Feinste mar-
nierte Delicaten-Hähnchen, a. St.
6 Pfz., große Delicaten-Röll-
möpse, 2 Stück 15 Pfz., große
geräucherte Lachs-Hähnchen zum
Rösten, per Stück 10 Pfennig.
Prima große thüringische Eß-
gurken, per Stück 5 Pfz. Aus-
fachische Kronardinen, la Bra-
bander Sardellen.

F. C. Stricker,
Godesberg,
Burgstraße 55.



Schellfisch!
Hente eintreffend:
la große Rennwiederper,
per Pfund 30 Pfz.;
Süße Bratbüdinge,
per Stück 3 Pfz.
Kiefer Sprötten, Kiefer
Büdinge, italienische u. bayr.
Eier empfohlen
die Butter, Eier und See-
säckehandlung von

Heinr. Emonts,
Sandkante 2.

Vorlauf von
Tresterbraunwein
zum Einnehmen empfohlen
P. J. Strauscheid, 2a.

Für Bäckermeister
Mehlmangen, sowie
Auflauf-Körbe
in jeder Größe zu haben bei
Jos. Weingarten,
Korbwarenfabrik,
Achterstraße 28.

Unterricht
in Englisch, Französisch, Spa-
nisch und Italienisch, Gramma-
tik, Konversation und Handels-
correspondenz. Schule und
praktische Erlernung garantiiert.
Sehr moderate Preise.

Ad. Esch, Kölner 7.

Großes Quantum
I. Wiesenhen,
Pferdebünger, ein neuer
zweizügiger Wagen
billig zu verkaufen.
Endenich, Hauptstraße 65.

II. Wiesenhen
zu verkaufen.
Bernh. Bräuer,
Schwarz-Rheindorf.

Circa 100 Centner
gutes Wiesenhen,
und 150 Centner
Kohlen zu ver-
kaufen bei

Wiw. Wilh. Schäfer,
Honhof, Rommersdorf 5.

Bahrelief-Handkarten!

Ein Colorist für dauernde Ar-
beit in Delftarbeiten nach geome-
trischen Vorlagen gesucht. Gute Lehrlinge
im Delftarbeiten, Zeichnen, Colorieren
können auch gleich verdiene.

Schreinergeschäfte dessgl. gesucht.

Stumm, Agl. Hoflieferant,

Rheinbach.

Joh. Bernh. Püh,
approbiert

Krankenwärter,

welcher von verschiedenen Pro-
fessoren Zeugnisse nachweisen kann,
wünscht baldigst Stelle. Zu er-
fragen Tempelstraße 14, 1. Etage,
Bonn.

Wir suchen noch zwei
nüchternne und zuver-
lässige

Bauschreiner.

Ludwig Wessel,
Act. Ges. für Porzellan- und
Steingut-Fabrikation,
Poppendorf.

Italiensche Eier,
Coblenzerstraße 36.

Correspondenten für den General-Anzeiger gesucht.

Um unser General-Anzeiger in den Stand zu sehen, dass er über alle Vorgänge in seinem Verbreitungsgebiet stets schlemig und zuverlässig berichten kann, wünschen wir häufige Correspondenten in allen Hauptorten anzustellen. Dieselben müssen über

Landwirtschaft, Handel und Verkehr, Öffentliches Leben, Feste u. s. w.

prompt und gewissenhaft berichten und werden dafür gut honoriert.

Wir suchen zunächst zwölf solcher Correspondenten und zwar je einen für

1. **Alster** und das Vorgebirge,
2. **Wesseling** und die Rheingegend,
3. **Beuel** und die Umgegend,
4. **Obercassel** "
5. **Königswinter** "
6. **Honnef** "
7. **Niemagen** "
8. **Mehlem** (Lindchen) "
9. **Godesberg** "
10. **Meckenheim** "
11. **Rheinbach** "
12. **Euskirchen** "

Personen in den vorgenannten Orten, welche Lust und volle Fähigkeit haben, in oben geschilderte Verbindung mit uns zu treten, woffen sich gesetzlich an uns wenden. Selbstredend finden nur solche Berücksichtigung, die sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreuen.

Bonn, 4. Januar 1890.
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend
(Actien-Gesellschaft).

Über die letzten Stunden der Kaiserin Augusta

geben wir nachstehend einen Bericht, welcher kurz vor dem Scheiden aus dem Krankenzimmer entstand wurde. Derfelbe lautet: Das Befinden der großen Kaiserin Augusta hat sich seit heute Nacht in besorgniserregender Weise verschlimmt, so dass leider wenig oder gar keine Hoffnung auf Besserung in dem Gesundheitszustande der hohen Kaiserin ist. In der heutigen Nacht hatte die hoh. Frau, welche ihr Leben mit festerhand Standhaftigkeit und Geduld erträgt, mit Unterbrechungen geschlafen, war aber noch bei voller Belebung und richtete wiederholt Fragen an ihre im Zimmer anwesende nächtliche Umgebung. Nach 1 Uhr Nachts wurde die Abhöhung schwerer und wesentlich dadurch gebündert, dass die Brust sich schnell mit Schleim füllte, welcher das Aus husten verhinderte. Die Kräfte der Kaiserin nahmen um diese Zeit schon rapid ab und unter diesen Umständen hielten es die Leibärzte Dr. Böltzen, sowie Dr. Schley für geboten, Se. Majestät den Kaiser gegen 5%, Uhr Morgens von dem beorganisatorischen Bußfeste der Kaiserin Augusta zu benachrichtigen. Der Kaiser, welcher noch bis 12 Uhr halbstündlich Nachricht von dem Krankheitszustande seiner Großmutter erhalten, erschien Punkt 6 Uhr früh, als eine Viertelstunde nach erwalteter Hoffstunde im Palais der Kaiserin Augusta, und wenige Minuten später traf auch die Kaiserin Augusta Victoria ein. Beide Majestäten, die Ersten an Leidenslager der heuren Verwandten, blieben von da an unangefochten im Zimmer der Kaiserin Augusta, welche von der Großherzogin von Baden in der aufopferndsten Weise gesiegt wird. Nach und nach traten auch die übrigen hohen Herrschäften im Laufe des Vormittags ein; die Hofequipagen fuhren nicht auf die Rampe des Kaiserlichen Palais heran, sondern benutzten die Einfahrt Unter den Linden, um jedes Aufsehen zu vermeiden. So kam es auch, dass die Nachricht von der gefahrvollen Erkrankung der Kaiserin früh in's Publizierdruck; erst in späterer Vormittagsstunde sammelten sich großwährend eitlen Vertreter der Generalität, des Offizierkorps, der Diplomatie in's Palais, um Nachrichten über das Befinden der Kaiserin einzuziehen.

Wenige Frauen, so heißt es in einem andern Bericht, haben so viel Verstand gehabt wie die Kaiserin Augusta seit mehr als einem Jahrzehnt. Seit dem unglücklichen Falte im Schloss zu Babelsberg war sie nur wenig vom Krankenbett und vom Rollstuhl ferngeblieben. Allmählich wachte eine Krankenschwester an ihrem Lager, in dem sie sich selbstständig kaum bewegen konnte. Sie hat sie in ihren Schmerzen auch nur einen Augenblick vergessen, als deutsche Kaiserin, als preußische Königin ihren Blüthen gereicht wurde. Ihr letztes Schreiben ist den Bereichen von Alten Kraut gewidmet. Als sie bereits an der tödlichen Krankheit erkrankt war, die für sie verhängnisvoll werden sollte, ließ sie sich doch nicht abhalten, die Bevölkerung des Heeres wie alljährlich bei ihr zu empfangen und ihnen nochmals für die Dienste zu danken, die sie dem Kaiser und dem Vaterlande gewidmet. Abhängigkeit und Verlängerung bewies sie noch bis in die letzten Tage den Jugendgenossen, Freunden und höchsten Dienern ihres Gemahls, vor allem dem Feldmarschall Großen Moltke, für die sie noch bei dem letzten Weihnachtsfest geschmackvoll und reiche Andachten ausgeschüttet hatte. Was hat nicht mindest in den letzten Jahren auch seltsame die hoh. Kaiserin Augusta die Morbanfälle auf ihren läppischen Gatten das entzückende Schätzchen ihres einzigen Sohnes, die Unzäuberliche im Hause ihrer erlauchten Tochter? Schlag auf Schlag traf die Kaiserin, aber sie hielt ihnen stand. Wer wird das erste Wiedersehen zwischen der Kaiserin Augusta und Kaiser Friedrich vergeben, wo der magdliche Kaiser und sein sterbender Sohn zu den Kneeten der im Rollstuhl sitzenden Mutter niederfiel, sein Haupt in ihren Schoo legte und bitterlich weinte. Und wer wird des Augenblicks vergessen, wo an jenem schneidig kalten Märtstag des Jahres 1888 die Leiche des Gemahls an den Hinteren ihres Schlosses vorbei zur letzten Ruhestätte geführt wurde. Dumpf klangen die Klänge der Trompeten, der Schall der Trommeln zu ihr hinauf, ruhelos schlepten sie sich am Arm ihrer Tochter zum Fenster, der herabgelassene Vorhang musste halb hinauf gezogen werden, eine Hofdame muste die Eisenoßen aufzuhauen, die an den Fenstern in der kalten Nacht knapp emporgehoben waren, und durch die kleinen Löcher war sie damals den letzten Blick auf den Sarg, der den treuen Gefährten ihres Lebens ihr entführte. Jetzt verlässt auch die Räume, die sie sich selbst gebaut und geschmückt hatte, auf jenem Wiedersehen, das sie sich selbst gebaut und geschmückt hatte, auf dem sie verlässt.

Was gibt's Neues in der Welt?

Die Invaliden- und Altersversicherung ist mit dem 1. Januar 1890 in Kraft getreten. Die Militär-Effektenfabriken werden demnächst die neuen großen Patrouillenfischen herstellen, welche unsere Infanterie neben den zwei bisherigen, vorn am Koppel zu tragenden Tafeln erhalten soll. Bissher war der Reitervorposten an Patronen in Blechbüchsen untergebracht, welche in Seitentaschen des Tornisters gesteckt wurden. Leichter zugängliche Unterbringung gelingt. Die neue „dritte“ Patrouillenfische, welche die gewöhnliche Bezeichnung bringen soll, wird hinten am Koppel unter dem Tornister getragen werden. Sie ist aber zur Erleichterung des Tragens auch am Tornister mit befestigt. Im Innern enthält sie aus Blech gebildete Scheidewände, welche sechs Abteilungen für ebenso viel Patronen abgrenzen. Der Verschluss wird durch Klappé bewirkt und lässt sich leicht handhaben.

In Berlin in der Errichtung von Restaurationen allmählich ein Umfeld eingeführt worden, welches es bereits als etwas ganz Selbstverständliches erscheinen lässt, dass Schlachtermeister den Restauratoren nicht nur Credit, sondern auch hoare Geldunterstützungen zum Vergnügen ihres Geschäftes gewähren. Wenn Bierbrauerien das tun, mit ihrem Brau einen grösseren Abzug zu verschaffen, so ist bei den grossen Gewinnanten, die der Bierabsatz erwirtschaftet, das zu verhindern; wenn, wie es neulich geschehen, einem Berliner Cafétier zur Eröffnung seines Geschäfts von der Brauerei 3000 Ml. von dem Wilschleckeronten die gleiche Summe da und selbst von dem Wilschleckeronten eine Summe dauren Geldes vorgeschoßen wird, so ist das höchst ungünstig — wenn aber, wie jüngst einem dort neu eröffneten Restauranten von zwei Schlachtermeistern nicht nur großer Credit gewährt, sondern sogar noch 20.000 Ml. Bierchen für bares geleitet wird, so muss man doch sagen, das Verhältnisse sind, die geradezu zu unordlichen Unternehmungen herausfordern, oder zum Mindesten doch auch solchen Geschäftsprincipien widersprechen.

Aus Bremen, 7. Jan., wird berichtet: Der heute in den südlichen Schulen wieder beginnende Unterricht wurde sofort wieder bis vorläufig zum 15. Januar ausgezögert, da ein sehr großer Theil der Kinder in Puffenzuza, Diphteritis, Scharlach u. c. erkrankt war, oder zu家庭中 gehörte.

Mit einer schrecklichen Tragödie hat das neue Jahr begonnen — so wird aus Mainz über den bereits kurz gemeldeten Fall geschildert. Widerliche Verhältnisse hatten das Geschäft des Fleischermeisters Karl Kühling heruntergebracht. Alles, was er zur Hebung seines Geschäfts unternommen hatte, stieg fehl; in letzter Zeit hatte er einige Tausend Mark zugesetzt, er hatte sogar sein Haus verlassen müssen und sollte nun sein in diesem Hause bestehende Geschäft verlassen. Dieser Zustand schien die blutige Katastrophe beschleunigt zu haben. Kühling schlief seine Frau unter einem Vorwand von Hause fort zu Bernau. Als die Frau mit der ältesten Tochter fortgingen, gab Kühling der zweiten Tochter, einem Mädchen von 10 Jahren, einen geschlossenen, für die Mutter bestimmten Brief. Dann führte er sein drittes Kind, einen Knaben von 9 Jahren, in die in dem Hause befindliche Steinbauerwerkstatt, tödete ihn und riss dann zu dem Bettchen des zweijährigen jüngsten Kindes, dem er gleichfalls den Hals durchschnitten. Die gerichtliche Untersuchung der Leichen hat ergeben, dass Kühling zuerst verachtet hat, seine beiden Kinder zu erschlagen. Aber wie kann man einen Anteil für ihre Früchte verhälten?

Das brachten die Umstände mit sich. Eine junge Frau hat ohnehin mancherlei, was sie abzieht. Bei Genoveva kann noch die verhütensten Auflagen hinzu, die eine ewige Gleichheit im Verhältnis mit den Bekannten sehr begehrlich erscheinen lassen. Auch zieht sie sich für die Freunde sehr begehrlich erscheinen lassen. Auch zieht sie sogar eine Zeit lang in Washington größeres Vergnügen an Festen und Gesellschaften verdient, als jemals seit ich sie kenne. Wie hätte sie von Lust und Güte auf überbrückt können, wenn ihr ein geheimer Verbrechen auf dem Gewissen hätte?

„Das war, ehe Doctor Molesworth kam, ehe sie erfuhr, dass er verheiwortet werden sollte.“

„Später war sie weniger heiter?“

„Natürlich.“

„Vielleicht fragte sie sich um ihn und suchte es zu verbergen?“

„Weiche Frau hätte sich nicht gelangt, wenn um ihre Willen ein unschuldiger Mann in einer verdächtigen Lage gerathen wäre, aus der sie ihm nicht befreien könnte, ohne ihre eigene Sicherheit zu gefährden?“

„Sie ist bei ihrer Mutter keine Liebe durchblitzen, kein Nachgefühl bei ihrer Begegnung, ihm beizustehen?“

„Sie würde als ihr Haushalt keine Antwort auf solche Anspielungen geben, Herr Gryce, wenn ich nicht fürchte, Sie könnten mein Schweigen falsch deuten. Deshalb erkläre ich hiermit, dass mir Gryce, seit sie meine Frau wurde, weder durch Wort noch Blick die leiseste Veranlassung zur Eifersucht gegeben hat. Wenn in Ihrem Interesse noch ein Funke der alten Leidenschaft glüht, so ist es völlig unverständlich geblieben; auch ihr ewiger Groß äußerte sich höchstens als Gleichgültigkeit.“

Gryce sah aus, als habe er den Doctor in die Enge getrieben und freue sich darüber. Er war abermals einige Worte auf das Papier.

„Wenn sie ihr früheres Leben so ganz wieder angenommen hat,“ sagte er, „so wird sie wohl auch ihren Eltern gegenüber zu den alten Gewohnheiten zurückkehren.“

„Sie litt damals an Rheumatismus und konnte nicht schreiben. Ich übernahm daher den Briefwechsel und schrieb zwei Mal die Woche. Vorher befragten wir zusammen, was ihre Mutter besonders interessierte.“

„Sie hatte Rheumatismus und ging doch so gern in Gesellschaft, wie Sie sagten?“

„Es waren nur Schmerzen an der Hand; sie konnte die Finger nicht gut bewegen, das Uebel ist noch nicht ganz gebrochen.“

„Ja, sie hat mancherlei Leiden und ist sehr bedauern.“

Gryce stand bei diesen Worten auf, fasste das Papier zusammen, das er befreit hatte und stieß es mit den inhaltsvolleren Briefrollen zu sich.

„Wir wollen diese Unterredung nicht fortführen“, sagte er, „bis ich mit dem Inspector gesprochen habe. Er ist ganz auf Ihre Mutter und Sie werden nicht lange zu warten brauchen. Es wird uns beiden eine Berufung sein, in einer so wichtigen Angelegenheit seinen Rath einzuholen.“

Kameron machte keinen Verlust, der Polizist verließ eilig das Büro und kehrte zu seinem Dienst zurück; er hatte die Blicke des Gryce auf sich gelenkt, die er gebrochen hatte und schaute ihn mit dem inhaltsvolleren Briefrollen an.

Die Blicke waren endlos, die Minuten schienen sich zu Stunden zu dehnen. Kameron atmete förmlich erleichtert auf, als sich endlich die Thür öffnete und Gryce eintrat in Begleitung des Herrn, welcher den Doctor damals in seinem Hause aufgesucht hatte, um Erklärungen über Genovevas Kleiderhaber einzuziehen.

Kameron ging ihm entgegen.

„Was ist mein Schicksal?“ fragte er rasch und in angstlicher Spannung.

Der Inspector nahm ihn bei der Hand. „Ich muss mit Ihnen reden“, sagte er. „Derartige Entwicklungen wollen wohl überlegt sein.“ Sie lieben also Ihre Frau, Doctor Kameron, und sind von Ihrer Rücksicht überzeugt?“

„Unbedingt.“

„Das Urteil eines jungen Chemistes ist in solchem Falle nicht ganz maßgebend. Aber ich glaube an Ihre aufrichtige Überzeugung und rechtliche Absicht. Wollen Sie mir Näheres über den Eindruck mitteilen, den Ihre Frau seit der Hochzeit auf Sie gemacht hat?“

„Das würde mir schwer fallen, denn ihr Benehmen war höchst wechselseitig. Nur ich aber die Ereignisse kenne, die ihr Gemüth so sehr beeinflusst haben. Sie kann mich mit gutem Gewissen sagen, dass ihre Ausbildung und ihre Schmerzen unter den Umständen höchst ehrlich waren.“

„Auch ihr weißes Haar?“

„Auch dieses. Stellen Sie sich doch einmal vor, was sie im Laufe weniger Stunden durchgemacht hat. Alles folgte Schlag auf Schlag auf den Harn, der die Einwanderung stetig abgelehnt. Damals seit 1882 hat die Einwanderung stetig abgenommen. Damals fiel sie auf 720.000 Seelen. Noch immer liefert Deutschland von allen Ländern die grösste Zahl Einwanderer, fast 100.000 England, Schottland und Wales zusammen siedeln ungefähr 140.000. Die Zahl der norwegischen und schwedischen Einwanderer ist noch immer stark. In dem nunmehr zu Ende gegangenen Jahr sind 45.000 Norweger und Schweden in den Vereinigten Staaten gelandet. Seit 70 Jahren gibt es genaue Statistiken über die Einwanderung. In dem Zeitraum haben sich ungefähr 15.000.000 Ausländer in den Vereinigten Staaten niedergelassen. Hierzu kamen aus Großbritannien

Vater und Mutter.

Muttersprache, Mutterlaut, wie sie wundersam so traut! Indem die "Parole", das patriotische Organ des deutschen Kriegerbundes, an diese Worte war von Schenckendorff erinnert, brachte einen Beitrag zur Sprachreinigung, der zwar nichts Neues verlangt, aber die alte Frage, ob man noch ferner Papa und Mama statt Vater und Mutter sagen soll, passend erörtert. Das ist in der That eine unwichtige Frage für Väter und Mütter — oder "Papas und Mammas".

Sonst der Aufzugung, daß, da bei den niederen Volksklassen die Väter Vater und Mutter ganz und gar sind, die Gebildeten etwas Besonders in der Bezeichnung haben müßten, sprechen wir nicht erst: sie wäre unglücklich traurig, wenn sie ernst gemeint wäre. Aber Papa und Mama sind schöner, zärtlicher, wird gesagt. Was soll das heißen? Hält man eine andere Sprache als keine Muttersprache — oder vielleicht Mammasprache — für die schönere, so ist das Geschmackssache. Man mag sich ihrer bedienen, so oft man kann. Aber mit dieser Begründung für einen einzelnen deutschen Ausdruck sich einen fremden zu wählen, sollte man sich nicht gestatten. Aus gleichen Grunde könnte sich jemand aus allen Sprachen ein wunderbares Gemengel sehr wohl hingehender Wörter zu eigenem Wortvortrag bilden und nur meinen, er spreche die schönste Sprache von der Welt. Nein, allein entscheidend ist die Beantwortung der Frage: Soll ich als Deutscher ein gutes deutsches Wort oder das vielleicht ante fremde Wort gebrauchen? Wer wird im Zweifel über die richtige Antwort sein? Ihr Alle, Papas und Mammas, die Ihr noch in Zweifel seid, die Ihr Euer Vaterland — oder Papaland! — liebt, die Ihr gern von Eurem Vaterhaus — oder Papahaus! — sprecht, die Ihr die rechte Mutterliebe — oder Mamaliebe! — das rechte Mutterherz — oder Mamaherz! — habt, lest irgend ein gutes Buch über Kindererziehung, in welchem doch Wörter sich häufig wiederholend finden, und erseht einmal Vater und Mutter überall durch Papa und Mama. Ihr werdet lant lachen, — zu Anfang dann aber den Scherz, als dem Erstaunen des Buches nicht entsprechend, aufgehen. Nun, weshalb werden denn diese Wörter, die Euch hier zum Lachen reizen, in der Wirklichkeit beibehalten? Lässt Euch doch einmal verschwimmen von Euren Kindern mit Vater und Mutter anreden; Ihr werdet mit der Zeit diese Bezeichnung ebenso söhnen finden und werdet sehen, daß Eure Kinder dieselbe Zärtlichkeit in diese Namen legen wie in Papa und Mama. Papa und Mama, werdet Ihr zu Eurer Entschuldigung sagen, sind Naturante, die als solche den Kindern die geringste Schwierigkeit bieten, und späterhin waren sie zu bequemen oder zu nachlässigen, um sie durch die Wörter Vater und Mutter erzeigen zu lassen. Gut; das ist eine offene und ehrliche Entschuldigung, die wir zur Not gelten lassen, wenn sie auch recht schwach und nicht triftig ist.

Solches ist kurz gesagt unsere Meinung: Die Eltern, welche "Vater" und "Mutter" dem niederen Volk überlassen wollen, um für sich "Papa" und "Mama" zu beanspruchen, sind außerordentlich zu beklagen, die, welche "Papa" und "Mama" schöner finden, sind in einem Krethum besangen, der sich noch heben läßt. Die, welche "Papa" und "Mama" aus Gründen der Bequemlichkeit vertheidigen, führen, wie sie selbst einsehen werden, eine schwache Vertheidigung. Wenn sich aber gar Leute finden, die andere Eltern unter der Bezeichnung "Vater" und "Mutter" willig angreifen und sie dem Spott anheimgehen, so ist solch ein Verfahren im höchsten Maße tadelloser. Es gibt auch solche Leute, aber — mit Freuden sei es gesagt, — verschwindend wenig.

Allerlei.

Aus der Berliner Studienzeit des verstorbenen Tübinger Mineralogen Quedenstedt finden einige Engelhosen hier Platz finden. Sein Vater, ein armer Schulmeister in Eiselen, früher Lieutenant der Gendarmerie, erbäubte nur hämmerlich seine große Familie. Der Bruder der Mutter endete in dem jungen Friedrich August einer außerordentlichen Begabung, und brachte ihn, 13 Jahre alt, auf die Lateinschule im nahen Düsseldorf. So wanderte er Tag für Tag zu Fuß dorthin bis zu seinem 20. Jahre. Im Schuljahr 1880 ging er als Student nach Berlin, mit 50 Thaler in der Tasche, die er sich von Musikstunden erwartete. Dort begann er ein Gartenhaus in offener, jetzt längst überbauter Gegend, und begann sein Gemüse und Kartoffeln selbst zu bauen. Dies, sowie ein Häuschen Härtinge und drei Blaumen bildeten seine Nahrung. Ohne bestimmtes Studium holperte er, vielfach hungrig und frierend, in allen möglichen Hörsälen, bis er eines Tages in die mineralogische Vorlesung von Weiß geriet. Bald war Quedenstedt der einzige Schüler des alten Gelehrten. Musikstunden lieferten den Unterhalt. Auf Grund einer Abhandlung über Kristalle wurde er von Weiß im Sommer 1886 als Assistent im mineralogischen Institut ange nommen. Wenige Wochen darauf begann Quedenstedt zu lesen, und zwar als erster in Berlin, über Bersteinerforschung. Die damaligen naturwissenschaftlichen Grübchen der Hochschule, Leopold von Buch und Alexander von Humboldt, verblüfften es nicht, sich zu den Jäcken des jungen Geologen zu legen. Schon im Herbst 1886 wurde Quedenstedt auf den Rath des Berggraths von Alberti nach Tübingen berufen. Zu Fuß wanderte der junge Professor von Berlin über den Harz, Thüringen und Franken nach dem Schwarzwald. "Man wird wohl keinen zweiten Berliner finden", sagt einer seiner Schüler im "Schw. Merl.", "der so sehr Schwabe geworden ist, in der Sprache zwar nicht, die bis zu seinem Ende Berlinisch war. In Schwaben ist er der populärste Mann geworden, von dem selbst die Kinder auf dem Dorfe wissen."

A Neumarkt (Schlesien), 4. Jan. Der Hörster Tschierhand, ein pflichtrechter Beamter, war am zweiten Weihnachtstag früh, mit einer Jagdlinse versehen, in's Waldrevier von Klein-Pogul gegangen, ohne zur Mittagszeit zurückzukehren. Als man am Abend Nachforschungen anstellte, fand man den Hörster tot auf. Der Hörster war ihm durch einen offenbar aus nächster Nähe abgegebenen Schuß geschossen worden; das Gewehr fehlte. Die Vermuthung, daß der Beamte der Nachsuche von Wildtieren zum Opfer gefallen sei, wird durch die Spuren eines vorausgegangenen Stamps unterstüzt. Neben der Leiche, welche auf zerstampftem Boden lag, auf dem verschiedene Fußspuren ausgeprägt waren, fand man ein geöffnetes, von Blut triefendes Taschenmesser vor. An den Händen der Leiche hingen Teile von Kleidern und Haarsäbeln, ein Zeichen, daß der Ermordete mit seinem Mörder schwer gerungen hat. Um ihn trauern jetzt eine Witwe und acht lebende Kinder.

Aus dem Rheingau, 4. Jan. Der neue Wein beginnt sich zu hören. Genommene Proben ergaben, daß er sich bis jetzt wohl gut entwickelt hat, daß er aber nicht die Güte erreicht, die man von ihm gehofft hatte. Der Grund liegt eines Teils in der großen Trockenheit des Sommers, andern Theils auch in dem ungünstigen Wetter der letzten Monate vor der Ernte.

A Die kritischen Tage des Jahres 1890. Halb's Kalender weist für das Jahr 1890 nicht weniger als 25 "kritische Tage" auf, welche sich folgendermaßen verteilen: Erster Ordnung, also in ihrer Gefahr am stärksten und drohendsten, sind der 20. Januar, 19. Februar, 20. März, 31. Juli, 30. August, 28. September und 27. October. Zweiter Ordnung sind 9 Tage, und zwar der 6. März, 5. und 19. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 18. October, 12. November und 24. December. Dritter Ordnung werden dann noch 9 Tage aufgezählt.

Aus Bonn und Umgegend.

A Rheinbach, 8. Jan. Heute Morgen 1/10 Uhr brach in der Wohnung des Herrn Dräger Feuer aus, welches sich, die Hälfte zur Stelle war, durch die anliegenden Gebäudeteile von Deuster, Schenckendorff und Hochs verbreitete. Die freiwillige Feuerwehr von Rheinbach und Oberdrees war bald zur Stelle und gelang es ihnen durch energisches Eingreifen den Brand bis 1 Uhr zu lösen. Drei Scheinen nebst Stellung, sowie das Wohnhaus von Krämer wurden ein Raub der Flammen.

Als Weihnachtsbäume wurden im hiesigen Walde (genannt auf dem Elsterauge) gegen 50 Rothänen abgeföhret. Belohnung Dem, der mir den Freyler anzeigt.

Wirth Krämer, Müseldorf.

I. Speise-Kartoffeln
empfiehlt
P. H. Schmitz,
Meckenheimerstrasse 10a.

Costüms
werden schmied und zu den billigsten Preisen angeboten.
Martinstraße 18,
Eingang Schippaner.

A. B. abholen
Bausenbergs, Ober-Döllendorf.



Niemvediper
Schellfisch
von 2-5 lbs
Bla., grohe Zätläns
der Schellfische, per Pf. 30 Pf.
sehr Bratbüttlinge, per Pf.
3 Pfennig empfiehlt

J. Elberskirchen, Brüder
gasse 4.

**Muzen und
Muzenmandeln**
sehr fein,
täglich frisch bei

F. W. Schöpwinkel,
Bonn, Bonngasse 9.

Schwere Hasen
à 3.20 empfiehlt
H. Tellenbach,
Brüdergasse 18.

Berloren
ein breiter goldener Ring mit
rotem Stein auf dem Wege
Plittersdorf, Godesberg, Bonn.
Den redlichen Kinder wird der
Goldwert als Belohnung zugeschenkt.
Abzugeben.

Dreick Nr. 1.
zu kaufen gesucht
eine Goldkette mit Schreiner-
gerätschaften, Franco-Offer-
ten unter V. 184 an die Expedition
des General-Anzeigers.

Marmor-Wächtsche, —
dauerhafte Arbeit, Nachtschränk-
chen und Steinplatten etc.
empfiehlt **J. Schmitz,**
Marmorarbeiter, Alexanderstr. 20.
Sonderpreis: Marmor zu Möbeln.

Sonntag Abend ein h. roh dünne
Seife auf dem Beueler
Brüderhüschen verloren. Gegen
Belohnung abzugeben **P. Grings,**
Boppelsdorf 78.

Misbeterde,
einige Uhren, billig abzugeben.
A. Datteln, Bonn,
Endenheimerstrasse 32.

Gebrauchte Pumpe
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Expedition des General-Anzeigers.

Matten, Mäuse, Schwaben,
Wanzen etc., werden unter Gute-
richt verlost.

R. Ressenthal,
cone. Kammerjäger,
Grabengasse 89, am Kölner.

Einen vorzüglichen

Rothwein,
ähnlich empfohlen, à fl. Ml. 1.—
empfiehlt **P. J. Wolff,** Decrstr. 25.

Gebrauchte Karde Niedermeni-
diger oder andere

Steinplatten
zu kaufen gesucht. Offeren sub
O. P. 180. an die Expedition des
General-Anzeigers in Bonn.

Möbel aller Art
aller Art werden fortwährend zum
höchsten Preise angekauft.

Lipki,
Heisterbacherstrasse 17.

Der Bekannte, der Montag
Abend aus dem Rhein-
gold den Stock mitgenommen
hat, wird ersucht, denselben
dorthin retour zu bringen,
widerigenfalls polizeilich An-
zeige gemacht wird.

Frische ital. Eier
Bonnerthalweg 19.

Oberruh'sches

Schrott- u. Flammpfer
aus dem Schiffe zu bezahlen.

Simon Niest,
Kessels alle.

Gebrauchte Handwagen, für
Colonialwarenhandlung pa-
send, zu kaufen gesucht.

Ausverkauf
einer Partie
Beste guten Stoffs für ein-
zelne Paleots und Hosen
zu sehr billigen Preisen.

Brüdergasse Nr. 5.

Möbel,
gebrauchte und neue, **Sophas,**
Betten, Schränke, Kommoden,
Tische, Stühle, Sofen, Koch-
herde, sowie Hand- und Klei-
schoß u. s. w. billig zu verkaufen.

22,000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Offeren
unter C. H. 1897. an die Expedi-
tion des General-Anzeigers.

6—12,000 Mark,
erste Hypothek, bei doppelter Sicher-
heit, zu 4½ % auszuleihen. Of-
feren unter C. B. 41. an die Expedi-
tion des General-Anzeigers.

Photographisches Atelier

Friedrich Scherer,
5. Münsterplatz 5.

Möbel jeder Art

werden fortwährend an- und ver-
kauft von

H. J. Both, Theaterstrasse 29.

Bilder, Spiegel, Brautfräne-

ic. werden schmied und billig

eingeholt. **Peter Müller,** Limperich 86.

23600 M. auf erste Hy-
pothek sofort aus-
zuhun. Näheres in der Expedi-
tion.

Ein kleiner Azaleen,
großer Vorrath,
empfiehlt zu billigen Preisen

A. Selzer, Coblenzerstrasse.

Eine Lehrerin

erhält billige Radhülf-Stunden
oder beaufsichtigt die Schularbeiten.

Offeren unter L. B. 156. an die
Expedition des General-Anzeigers.

Ein noch gut erhalt-

Erntewagen

billig zu verkaufen bei Peter

Bausenbergs, Ober-Döllendorf.

Ein kleine Verkriegsgaderer
Tafelbutter, Landbutter, Koch-
und Backbutter, Schmalz, Apfel-
sinen, Eier 2 und 2.20 Pf.
empfiehlt billig

A. Schäfer, Friedrichstraße 17.

Herstraße ein Hesen gefunden.

Abzuh. Markt. (Privatz.) 25.

Mehrere Karren A 15 c und

Baumhäuser Allee 47.

Gebrauchter Küchen-

abzugeben. Coblenzerstr. 91.

Niedrige Türkopf-Maschine

zu verkaufen. Wo, sagt die Ex-
pedition des General-Anzeigers.

Eine solide, airtight große

Badewanne zu kaufen gesucht.

Poppelreuter, Bonngasse 25.

Gesucht:

zwei oder drei Zimmer, unmöbliert,
und Küche.

Offeren sub R. S. 186. an die
Expedition des General-Anzeigers.

In der Nähe der Kaiserstraße

in einem kleinen Hause

eine Bel. Etage mit Balkon

oder Gärtnchen,

3 bis 4 Zimmer, Küche mit Zu-
behör, für Miete gesucht. Oft. mit
Preisangabe unter D. E. 194. an die
Expedition des General-Anz.

Zur Marmor-Wächtsche, —

empfiehlt **J. Schmitz,**

Marmorarbeiter, Alexanderstr. 20.

Sonntag Abend ein h. roh dünne

Seife auf dem Beueler

Brüderhüschen verloren. Gegen

Belohnung abzugeben **P. Grings,**

Boppelsdorf 78.

Gesucht:

Wohnungs-Anzeiger.

Welschenstraße 6, mehrere gut möblierte Zimmer, erste Etage. Sandkule 13, möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Ger. Ladenlokal n. Keller u. Wohn. p. soz. Königswinter, Hauptstr. 163. Grabengasse 32, links Sternbor. Mansardenzimmer. Endenicherstraße 36, möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension.

Martinstraße 19, schöne erste Etage vor 15. Mai 1890.

Wedenheimerstraße 98, 2 schöne möblierte Zimmer.

Brüdergasse 3, Ladenlokal per 15. Mai 1890.

Kofenstr. 12 Ladenlokal und Wohnung, gleich oder 15. Mai kommen Jahres.

Rotenstraße 21, möblierte Parterre-Zimmer, auch Pension.

Berl. Königstraße 6, 2-3 Zimmer.

Siegburgstr. 19, alt. Wein, Restaurant Beiderbeck, möblierte Zimmer.

Wolfgangasse 33 Ladenlokal nebst Wohnung.

Kölnerstr. 15, 2. Et., 5 Räume.

Kölnerstr. 51, mehrere möblierte Zimmer, mit u. ohne Pension.

Kölner Chancé 13 2. Et. und möblierte Zimmer.

Alexanderstr. 19 möblierte Zimmer.

Herrstr. 78 möblierte Zimmer.

Herrstr. 2 2 möblierte Zimmer.

Herrstr. 12 hübsch möblierte Zimmer, 1. Et. mit Brüstung.

Böckstraße 24 Ladenlokal nebst Wohnung.

Hommel a. Abh. Kirchstr. 4 1. Et. 4-5 Zimmer.

Grabengasse 33B (Sternborhause) möbli. Zimmer u. möbli. Mansarde.

Grüneweg 17 3 möblierte Zimmer.

Geindt: stille Privatzw. 3-4 Zimmer. Offerten postlagern

Bonn unter Z. B. 51.

Münsterplatz 1B, gegenüber dem Münster, pr. 15. Mai 1. Et.

Sternstr. 28 1 großes möblierte Zimmer.

Bornheimerstr. 52 2. Etage 4 Zimmer, 1. Etage 2 Zimmer mit

Küche und alle Bequemlichkeiten.

Wesselt. 1 schne möblierte Wohn- und Schlafzimmer.

Godesberg, Bildschau 32, möblierte freundliche Zimmer.

Ein Haus mit Garten billig zu verkaufen. Rab. in der Exped.

Zimmer mit Altbau an 1 oder 2 Herren.

Thomastr. 17 2 hübsch möblierte Zimmer.

Ladenlokal. m. Wohn. 1. April u. möbli. Zimmer auch soz. Weberstr. 44.

Furnished rooms to let in the best part of Bonn. Vis-à-vis the

Botanical Gardens 1a.

Bahnhofstr. 14 möblierte Zimmer.

Siegburgstr. 52 2-3 Zimmer an kinderlosem Verle.

Neugasse 10 Unterhaus an stille Einwohner.

Grabengasse 38, nächst Alexanderstr., Wohnungen von 3 Zimmern an. in Grabengasse 38, nächst Alexanderstr., möbli. Zimmer, u. od. ohne Frühstück.

Grüneweg 25 1-2 möblierte Zimmer.

Heindorfer und Nordstr. 1. Etage möbli. Zimmer, mit oder ohne Pension.

Brüdergasse 8, 1. Etage, Ladenlokal nicht Wohnung.

Herrstr. 29 2 hübsch möbli. Zimmer m. od. ohne Pension an 1-2 Herren.

Godesberg, Dreieck-Bachem, möblierte Etage nebst Küchenanrichtung.

Giergasse 29 billige Schlafräume.

Tempelstr. 9 2 schön möblierte Zimmer.

Friedrichstr. 11 Logis.

Coblenzerstr. 74, Pension Peters, möblierte Zimmer mit Pension.

Königstr. 11 möblierte Zimmer mit Pension.

Biercéplatz 4 2 große Zimmer sofort nebst Küche und Zubehör.

Rheinweg 23B v. soz. 1. Et. 3 Zimmer u. Küche, od. möbli. Zimmer.

Luisestraße 5 Poppelsdorf, schöne 1. Etage sofort oder Mai d. J.

Münsterstraße 1 1. Etage.

Nafestr. 3 Parterre und 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, Bade oder Garderobenraum und Garten vor 15. Mai zu ver-

mieten. Einzelheiten von 2-4 Uhr Nachmittags.

Beckstr. 1 Steinmetz 42b Wohnung.

Neubauhaus Geschäftshaus im Mittelp. d. Stadt, enthalt. 16 Räume, Gartens mit allen Bedürfn. u. ähnlich. Wohnung zu ver.

Heerstraße 77 2. Etage, 2 schön möblierte Zimmer auch einzeln.

Heisterbacherhofstraße 19, eine Wohnung von 3 Zimmern.

Bonheim, Königstraße 115, 3 schön Zimmer mit Wasserleitung.

Endenich, Poppelsdorferstr. 24E, gut möbli. Zimmer mit od. ohne Pens.

Poppelsdorf, Jagdweg 2 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Mansarden für gleich.

Wolfsbach 28 2. Etage, 1-2 Zimmer mit Bett zum 15. Dezember.

Wolfsbach 7 1. Etage, möblierte Zimmer für 1 oder 2 Herren.

Kieshain, Medienstr. 28 2ff. Zimmer an eine Pers. od. stille Fam. z. vermiet.

Poststrasse 8 schön 1. Etage per 15. Febr. 1890.

Heerstraße 6 Wohnung für einzelnen Herrn oder Dame.

Weberstraße 16 3 möblierte Zimmer.

Münsterplatz 13 schönes möbliertes Zimmer.

Ein Zimmer in anständigem Hause. Näheres in der Expedition.

Emmelstraße 30, möbli. Wohn- und Schlafzimmer, 1. u. 2. Etage.

Rothenstr. 31 (Gebau) erste Etage.

Coblenzerstraße 30 Unterhaus, 4 Zimmer, Küche u. großer Garten.

Emmelstraße 13 Wohnung.

Wolfsbach 47, schöne 2. Etage, 5 Zimmer, Küche u. alle Bequemlichkeiten.

Geicht 2 kleine möbli. Zimmer in ruh. Hause von einer Dame in der

Nähe des Kaiserplatzes. Off. u. U. K. 21. an die Exped.

Markt 14, Ladenlokal nebst Wohnung zu vermieten oder zu

verkaufen.

Engelholzstr. 14 Haus mit groß. Hof billig zu verl. Näh. Josephstr. 56.

Herwarthstraße 2 1 möbliertes Zimmer.

Coblenzerstraße 40 Haus zu verkaufen oder zu vermieten.

Abeckerstr. 18, 1. Etage, 6-7 Räume.

Rothenstr. 31 (Gebau) erste Etage.

Coblenzerstraße 30 Unterhaus, 4 Zimmer, Küche u. großer Garten.

Emmelstraße 13 Wohnung.

Wolfsbach 47, schöne 2. Etage, 5 Zimmer, Küche u. alle Bequemlichkeiten.

Geicht 2 kleine möbli. Zimmer in ruh. Hause von einer Dame in der

Nähe des Kaiserplatzes. Off. u. U. K. 21. an die Exped.

Markt 14, Ladenlokal nebst Wohnung zu vermieten oder zu

verkaufen.

Engelholzstr. 14 zwei Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.

Geicht einfach möbli. Zimmer in der Nähe des Münsterplatzes. Off.

mit Preisangebot A. B. 16 an die Expedition des General-Anzeigers.

Bornheimerstraße 27 schöne Wohnung, sowie möblierte Etage.

Gudenauerstraße 7 Geschäftshaus zu 4000 Thaler zu verkaufen.

Kaiserallee 4 möbliertes Zimmer.

Am Hof 18 zweite Etage, 2 große Zimmer, Küche nebst Zubehör.</